



## Helfende Hände: Freiwillig für Hamburg





Editorial

## Eine Stadt will entdeckt werden

Liebe Leserin,  
lieber Leser,

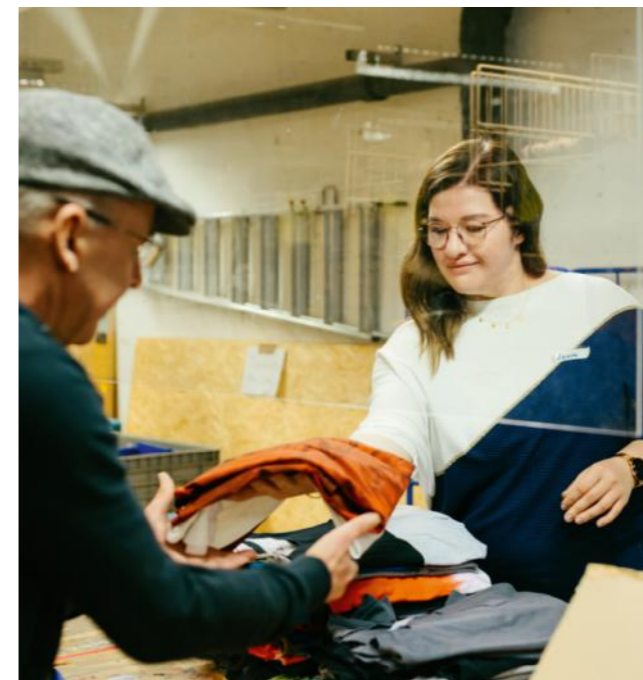
irgendwann erwischt es auch hartnäckigste Sofaliebhaber: Der Frühling bricht sich nun seine Bahn und lockt ins Freie. Wer sich fragt, wo das sein soll und welche Möglichkeiten es gibt, Geist und Gemüt auf Trab zu bringen, erhält mit dieser ersten WIR-Ausgabe 2023 ein paar Tipps. Wir möchten mit unserer Titelseite für das Ehrenamt werben, das Spaß macht, erfüllen kann und neue Türen aufstößt, um zu mehr Zufriedenheit und Sinnstiftung zu gelangen. Das Stadtteilleben in Hamburg wäre nichts ohne sein buntes und vielfältiges Netz an Stadtteilkulturzentren. Ein Besuch des Kulturpalastes in Billstedt oder der Honigfabrik in Wilhelmsburg ist immer lohnenswert. Wer es eine Nummer kleiner mag, kann seinen Balkon auffrischen und den Frühling in die Wohnung locken. Wer mehr Ausdauer hat, kann sich auch zu den vielen unbekanntenen Aussichtspunkten der Stadt begeben, die wirklich ungewöhnliche Blicke auf Hamburg eröffnen. Nicht zuletzt ein Wort zum Thema Energiekrise: Jede und jeder Einzelne kann weiterhin mit wenig Aufwand auch nach dem Winter bares Geld sparen und so am Ende auch der Umwelt helfen. Bleiben Sie am Ball, es lohnt sich. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen. Es grüßt,

**Michael Ahrens**  
für die WIR gemeinsam-Redaktion

- 4 Das Schwarze Brett**
- 6 Gut zu wissen**  
Heizen und Lüften in Zeiten der Energiekrise
- 8 Was Hamburg bewegt**  
Das Stadtgespräch
- 10 Tatkräftig in Hamburg**  
Was Ehrenämter bewirken – und wo auch Sie helfen können
- 18 Lieblingsquartier**  
Buntes Barmbek
- 20 Ein Mann für schillernde Mode**  
Zu Besuch bei unserem Mieter Markus Eickmans
- 22 Das summende Büfett**  
Was Bienen lieben
- 23 Experimente am Dulsberg**  
Die neue Quartierskünstlerin Elena Greta Falcini
- 24 Die schönsten Ausblicke**  
und mehr Tipps für draußen
- 26 Frühlingsrezept**  
Gute-Laune-Pasta in Pink
- 28 Tanzen, singen, dinieren**  
Es ist viel los in Hamburgs Stadtteilkulturzentren
- 32 Eine runde Sache**  
Beistelltisch selbst gebaut
- 34 Hokuspokus in Hamburg**  
Wir haben mit dem Zauberer Wittus Witt gesprochen
- 35 Kinderseite / Impressum**
- 36 Der andere Blick**

## 10 Alle packen mit an

Eine Reportage über das Ehrenamt



## 18 Viel zu entdecken

So sieht unsere Illustratorin Barmbek



## 23 Bei der Quartierskünstlerin

Elena Greta Falcini freut sich über Besuch



## 32 Ratzfatz selbst gemacht

Bauanleitung für einen schicken Beistelltisch



# SCHWARZES BRETT

Staunen, lernen, lachen: eine Pinnwand voller Fragen, Antworten und Anekdoten rund um das Wohnen in Hamburg



Mitbewohnerin des Monats

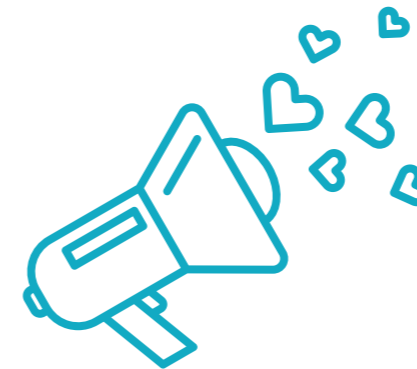
## Heimat am Luhering

Nicole Oellrich ist am Luhering aufgewachsen. „Als Kind wurde ich von meiner heutigen Nachbarin auch mal getadelt“, sagt sie und lacht. Die 44-Jährige engagiert sich gerne für ihr Quartier: Im Herbst stellte sie mit der Nachbarschaft und vielen Kindern Häuschen für Igel zum Überwintern auf. Eine Blumen-Pflanzaktion im Sommer ist bereits geplant!



# 129

Hauswartinnen und Hauswarte der SAGA haben im vergangenen Jahr bei unserer jährlichen Mieterinnen- und Mieterbefragung eine Zufriedenheit von 80 Prozent und mehr erreicht.



## Machen Sie mit!

Für die WIR gemeinsam suchen wir Mieterinnen und Mieter, die ein ausgefallenes Hobby, einen spannenden Beruf oder ein Ehrenamt haben. Melden Sie sich gerne und erzählen Sie uns Ihre Geschichten.

Unser Kontakt: 040 42666 9117 oder [wirgemeinsam@saga.hamburg](mailto:wirgemeinsam@saga.hamburg)

# 1.400

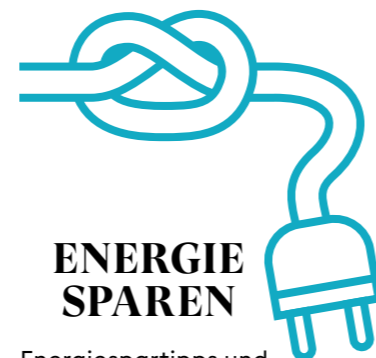
Spielplätze der SAGA bieten kleinen Kindern Platz zum Spielen.



## Mietlexikon

### Spülbecken, das (n)

An diesem Schwimmbecken ist manchmal ganz schön viel los. Hier treffen Wasser, Spülmittel, Schwämme und schmutzige Bewohner aus Porzellan und Edelstahl aufeinander. Nach einer schaumigen Pool-Party zeigen sich alle Gäste wieder von ihrer glänzenden Seite!



## ENERGIE SPAREN

Energiespartipps und viele aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Website. Schauen Sie doch mal rein!

[www.saga.hamburg/energiesparen](http://www.saga.hamburg/energiesparen)

## Frag den Hauswart

### Mein Fenstergriff wackelt. Was kann ich tun?

Ein wackliger Fenstergriff muss nicht sofort ausgetauscht werden. Oft genügt es, Schrauben festzuziehen. Stellen Sie dazu den Griff auf Öffnen, also quer. Ziehen Sie die Abdeckung zu sich heran und drehen sie ebenfalls quer. Dahinter liegen zwei Schrauben, die nachgezogen werden müssen. Sollte das nicht helfen, informieren Sie bitte Ihre Hauswartin oder Ihren Hauswart.

Sie haben praktische Fragen zu Ihrer Wohnung? Unsere Hauswartinnen und Hauswarte helfen Ihnen gerne. Schicken Sie uns Ihre Frage an: [wirgemeinsam@saga.hamburg](mailto:wirgemeinsam@saga.hamburg)



Kamil Furmann,  
Hauswart  
in Harburg





Energiesparen ist wichtig, ordentliches Lüften aber auch. Sonst kann schnell Schimmel entstehen.

# ENERGIE SPAREN – SCHIMMEL VERMEIDEN

Die Preise für Gas, Holz, Fernwärme und Strom haben sich wieder etwas beruhigt. Nicht zuletzt wegen der von der Bundesregierung beschlossenen Preisbremsen. Dennoch ist Energie noch immer deutlich teurer, als wir es bislang gewohnt waren. Es bleibt also wichtig, sparsam mit Energie umzugehen. Gar nicht zu Heizen ist jedoch auch keine Lösung.

TEXT Gunnar Gläser

## PREISBREMSEN IN KRAFT

Rund 16 Prozent Energie haben Hamburgerinnen und Hamburger nach einer ersten Schätzung im vergangenen Winter eingespart. Eine großartige Leistung vor dem Hintergrund der Knappheit an den Energiemärkten. Zum 1. März sind rückwirkend zum 1. Januar die Preisbremsen für Gas, Fernwärme und Strom in Kraft getreten, sodass extreme Preissprünge wie im vergangenen Jahr nun nicht mehr möglich sein werden. Doch Achtung: Nur 80 Prozent Ihres Vorjahresverbrauchs sind durch die Preisbremsen abgesichert. Verbrauchen Sie mehr, werden die jeweils aktuellen Preise fällig. Damit Sie unmittelbar von den Preisbremsen und den gesunkenen Preisen profitieren, hat die SAGA die Vorauszahlungen für die Wärmeversorgung für fast alle Miethaushalte wieder gesenkt, sodass Ihre monatliche Warmmiete künftig günstiger ist. Doch eines ist klar: So günstig wie früher wird Energie vermutlich nicht mehr werden.

## DIE BETRIEBSKOSTENABRECHNUNGEN KOMMEN

In den kommenden Monaten werden die Betriebskostenabrechnungen für das Jahr 2022 verschickt. Darin wird auch die sogenannte Dezemberhilfe verrechnet. Das heißt, die Bundesregierung wird die Abschlagszahlung für den vergangenen Dezember für Sie übernehmen. Das ist ein Beitrag, um hohe Nachzahlungen abzumildern. Dennoch werden viele Mieterinnen und Mieter von Nachzahlungen betroffen sein. Doch wir lassen Sie nicht im Stich! Wenn Sie Probleme haben, Nachzahlungen zu begleichen, rufen Sie uns an oder wenden Sie sich an unsere Kundenbetreuung. Gemeinsam finden wir eine Lösung.

## SCHIMMEL VERMEIDEN

Wir alle sind weiterhin aufgerufen, Energie zu sparen. Doch gar nicht mehr zu heizen ist keine Lösung! Insbesondere an kalten Tagen, auch jetzt im

Frühjahr, ist es wichtig, dass Sie Ihre Wohnung ausreichend beheizen und die Luftfeuchtigkeit im Blick behalten. Denn wenn Außenwände auskühlen, kann sich die Feuchtigkeit, die zum Beispiel beim Kochen oder Duschen entsteht, dort niederschlagen. Dadurch kann schnell Schimmel entstehen. Wir empfehlen daher in allen Räumen mindestens 16 bis 20 Grad bei einer Luftfeuchtigkeit von maximal 60 Prozent.

## RICHTIG HEIZEN UND LÜFTEN

Für ein gesundes Raumklima ist regelmäßiges Lüften besonders wichtig. Dazu öffnen Sie mehrmals täglich alle Fenster gleichzeitig für wenige Minuten. Vorher drehen Sie die Thermostate der Heizkörper herunter, sodass diese nicht gegen die kalte Luft anheizen. Dadurch entweicht die Luftfeuchtigkeit schnell, ohne dass die Räume oder Wände auskühlen. Öffnen Sie Fenster immer komplett, denn auf Kippstellung kommt die Kälte in den Raum, die Luftfeuchtigkeit kann hingegen nicht schnell genug entweichen. Sie sollten niemals Möbel direkt vor Heizkörper stellen. Auch sollten die Außenwände Ihrer Wohnung immer frei bleiben. Hängen dort zum Beispiel Bilder an der Wand, bildet sich dahinter schneller Schimmel, weil die warme Heizungsluft die Außenwand nicht erreichen kann. Wenn Sie doch einmal Schimmel in Ihrer Wohnung bemerken sollten, sollten Sie unbedingt Ihre Hauswartin oder Ihren Hauswart informieren, damit wir schnell helfen können.

Viele weitere Informationen zum Thema Heizen und Lüften, Tipps zum Energiesparen und alle Neuigkeiten finden Sie unter:

[www.saga.hamburg/energiesparen](http://www.saga.hamburg/energiesparen)



# STADTGESPRÄCH



## Willkommen in Hamburg

Für Geflüchtete ist es nach ihrer Ankunft oft schwierig, Hamburgerinnen und Hamburger kennenzulernen. Dabei gibt es so viele, die Neuankömmlinge gerne willkommen heißen möchten. Genau hier setzt das Konzept von „Welcome Dinner“ an: Privatpersonen laden zum Essen in die eigenen vier Wände ein – ob es beim Kennenlernen bleibt oder daraus eine Freundschaft entsteht, bleibt jeder und jedem selbst überlassen.

[www.welcome-dinner.de](http://www.welcome-dinner.de)

## Ausgezeichnete Architektur

Am Sportplatzring in Stellingen hat die SAGA im letzten Jahr ein Wohngebäude mit 128 öffentlich geförderten Wohnungen fertiggestellt. Der Bund Deutscher Architektinnen und Architekten ehrte den Bau mit dem zweiten Platz beim BDA Architekturpreis. Die Begründung der Jury: „Der fast 200 Meter lange geschlossene Riegel setzt ein kraftvolles Zeichen entlang des Sportplatzrings und erinnert durch die Eckbauten mit Läden und die serielle, nur durch Höhengsprünge und Treppenhäuser rhythmisierte Fassade an die Großsiedlungen der 1920er Jahre.“ Alle zwei Jahre würdigt der Bund Deutscher Architektinnen und Architekten mit dem Architekturpreis vorbildliche Architektur aus dem Großraum Hamburg.



## Lebendige Nachbarschaft

Richtfest am Osdorfer Born: Die SAGA baut hier 78 öffentlich geförderte, barrierefreie Wohnungen für Seniorinnen und Senioren sowie Menschen mit Unterstützungsbedarf. Ein sozialer Träger bietet Dienstleistungen nach Bedarf an. Damit entsteht bereits der vierte „LeNa“-Standort in Hamburg. Ein Beitrag der SAGA für ein lebenslanges selbstbestimmtes Wohnen in einer vertrauten Umgebung.

[www.lena.hamburg](http://www.lena.hamburg)



## Straßenkunde

In Hamburg gibt es mehr als 8.800 Straßen, Plätze, Wege und Brücken. Manchmal haben sie Namen, deren Bedeutung und Herkunft sich nicht auf den ersten Blick erschließen. Wir begeben uns auf Spurensuche. Heute: der Jungfernstieg. Seinen Namen verdankt er den hanseatischen Familien, die im 17. Jahrhundert dort ihre Töchter – die Jungfern – stolz spazieren führten, in der Hoffnung einen passenden Heiratskandidaten für sie zu finden. Im Jahr 1838 wurde der Jungfernstieg übrigens als erste Straße Deutschlands asphaltiert.

## Immer ein offenes Ohr

2018 mietet Autor Christoph Busch einen kleinen Kiosk auf dem Bahnsteig zwischen den Gleisen der Hamburger U-Bahn-Station Emilienstraße. Er will dort schreiben und hängt ein Plakat ins Fenster, dass er auch gerne zuhört. Die U-Bahn-Gäste sind begeistert: Immer mehr Menschen erzählen ihm ihre Geschichten. Der Zuhör-Kiosk ist geboren! Inzwischen leihen zwölf Zuhörerinnen und Zuhörer unterschiedlichen Alters und mit verschiedenen Lebenswegen den U-Bahn-Gästen ihre Ohren.

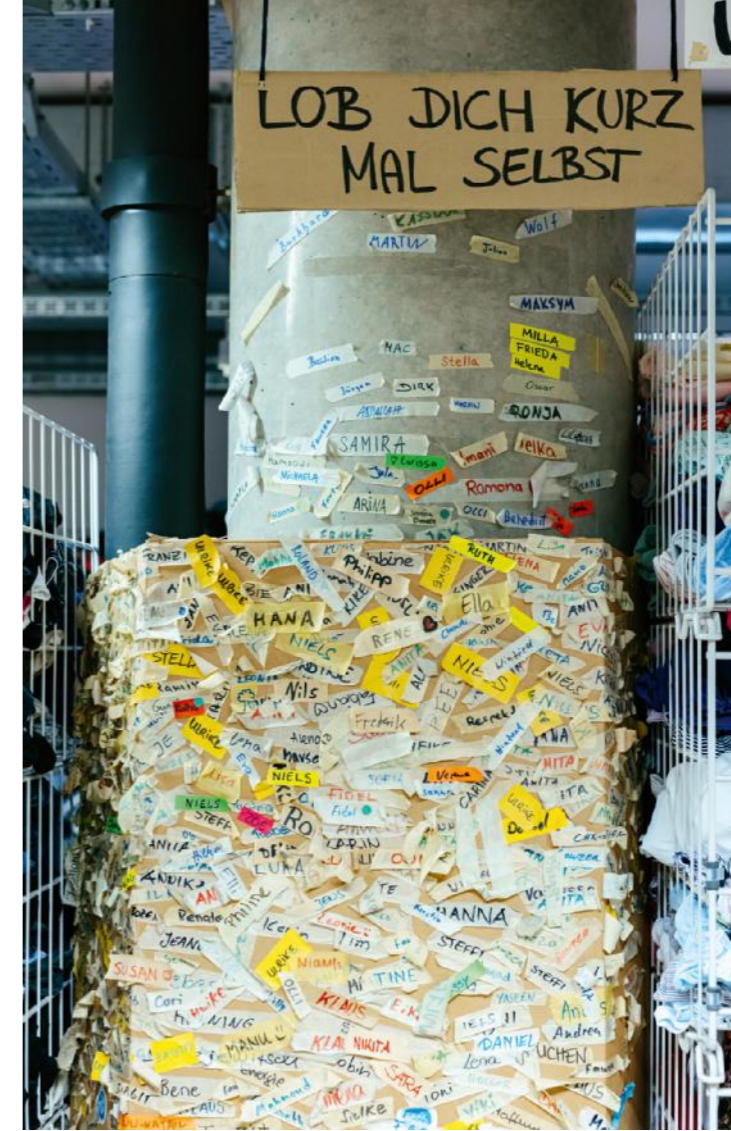
[www.zuhör-kiosk.de](http://www.zuhör-kiosk.de)



# Da ist was los!

Unsere Stadt ist voller Geschichten.  
Wir haben ein paar schöne für Sie herausgesucht.





# Mit vollem Elan

**FÜR DIE GUTE SACHE  
STARKMACHEN**

Von Duvenstedt bis Kirchwerder, von Rissen bis Rahlstedt: In allen Hamburger Quartieren engagieren sich Menschen für andere. Sie lotsen Geflüchtete durch den Behördenschwungel, verteilen Lebensmittel an Menschen mit wenig Geld und tischen hungrigen Schulkindern ein Frühstück auf. Sie sind der Kitt in unserer Gesellschaft – gerade in schwierigen Zeiten.

TEXT Andrea Guthaus FOTOS Melina Mörsdorf und Cécile Ash



„Hier fragt keiner, wer du bist und wo du herkommst. Papp dir ein Namensschild an – und los gehts“, lautet die herzliche Begrüßung bei Hanseatic Help, wo meine Recherche zum Thema freiwilliges Engagement beginnt. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen in Not mit Lebenswichtigem zu versorgen – vom Schlafsack über die Unterhose bis zum Kinderwagen. Am Anfang macht eine Helferin mit mir eine kleine Tour durch die Halle in der Großen Elbstraße, in der Nähe des Fischmarkts. Hier stapeln sich bestens geordnet Windeln, Isomatten, Jogginghosen, Winterjacken, Turnschuhe, Schulranzen und vieles mehr. Nach der Führung

wird nicht mehr geredet, sondern rangeklotzt: In der Spendenannahme türmen sich Kisten mit gespendeter Kleidung, die sortiert werden muss. Ich schnappe mir eine und stoße zu drei Gleichgesinnten, die an langen Tischen arbeiten. Winterjacken, Shirts, Pullover, Hoodies, Hemden, T-Shirts, lange und kurze Hosen von Größe S bis XXL – für alles gibt es ein passendes Fach. Dort hinein kommen auch der kuschlige Fleecepulli, die weichen Wollhandschuhe und die vielen anderen Dinge, die durch meine Hände gehen. Über die Sachen freuen sich bestimmt Hilfsbedürftige hier in Hamburg oder Menschen in Krisengebieten.



↙ Autorin Andrea Guthaus sortiert Kleidung bei Hanseatic Help.

↘ Treue Hilfe: Parmis Khajehcoolacky packt seit acht Jahren mit an.

## FÜR JEDES TALENT FINDET SICH EIN EINSATZFELD

Zeit darüber nachzudenken, wie ungleich das Glück in unserer Welt verteilt ist, bleibt kaum. Rollwagen mit gepackten Kisten für Hilfs Transporte rattern herum, dann wird jemand zum Abladen einer Spendenladung Decken gesucht, es ist trübelig. Mit mir sortiert Parmis Khajehcoolacky, die seit der Vereinsgründung 2015 Feuer und Flamme für Hanseatic Help ist: „Damals kamen Zehntausende Geflüchtete nach Hamburg, die Not war nicht zu übersehen.“ Etwas für diese Menschen zu tun, das war damals ihr Ziel – und ist es noch immer. Heute begleitet sie Menschen mit Behinderungen oder seelischen Erkrankungen, die bei Hanseatic Help anpacken wollen. Hier ist Platz für alle, für jedes Talent findet sich etwas. Freiwillige packen Spenden in Kartons, steuern Hilfstransporte, füttern Instagram- und Facebook-Kanäle oder sammeln im Sommer liegengelassene Zelte und Schlafsäcke auf Festivals ein.

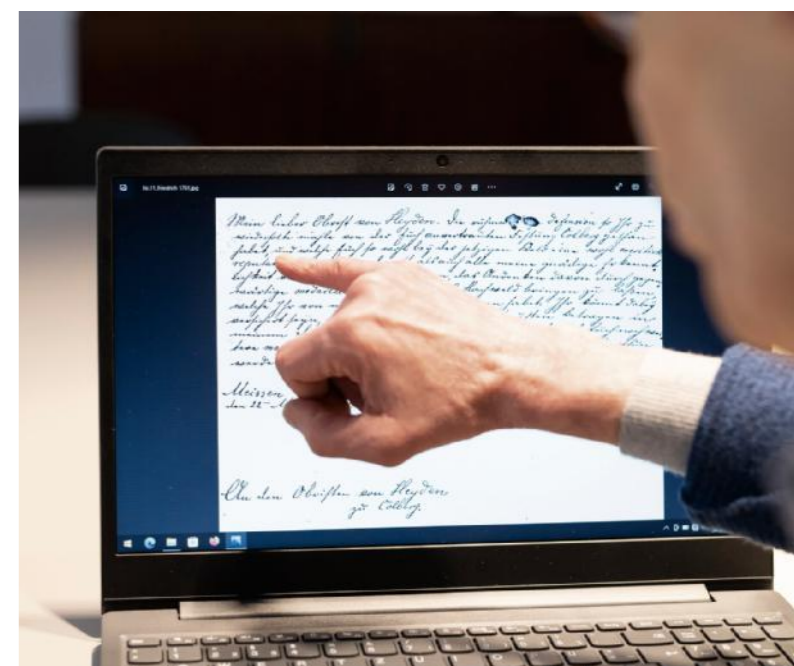
„Hanseatic Help ist fest in meinen Alltag integriert“, sagt Parmis Khajehcoolacky. Und damit ist sie nicht allein. Rund 35 Prozent der Hamburgerinnen und Hamburger engagieren sich für ihre Herzenthemata. Und solche Herzenthemata gibts viele: im Sportverein Kinder für das Turnen begeistern, am Gericht über Schuld und Unschuld mitentscheiden oder den Hamburger Duschbus durch die Stadt fahren. Wer sich in Hamburg engagieren will, der findet etwas.

## HAMBURGER FREIWILLIGEN-AGENTUREN VERMITTELN PASSGENAU

Dr. Michaela Giesing ist fündig geworden – bei der Sütterlinstube Hamburg. Sie überträgt Briefe, Tagebuchaufzeichnungen, Urkunden oder auch Kochbücher aus den früheren deutschen Standardschriften Sütterlin und Kurrent in unsere lateinische Schrift von heute. Zwischen 300 und 400 Aufträge aus aller Welt bekommen die etwa 50 Freiwilligen der Sütterlinstube jedes Jahr: „Manche Aufträge gehen



↗ Dr. Michaela Giesing übersetzt Texte aus den Schriften Sütterlin und Kurrent (unten).





unter die Haut“, erzählt Michaela Giesing. „Einmal hatte ich einen Brief einer Frau, die ihrem Mann an der Front von der Geburt des gemeinsamen Kindes berichtete. Das war sehr besonders.“ Schon als Kind hat sich Michaela Giesing für Schrift interessiert und sich Sütterlin kurzerhand selbst beigebracht. Im Ruhestand wollte sie neue Kontakte knüpfen, ihr Wissen weiter einbringen und auch weiter lernen. All das bietet ihr die Sütterlinstube, wo manche Übersetzung Detektivarbeit gleicht: „Manchmal tauchen Worte auf, die in Vergessenheit geraten sind, oder Namen von Städten, die heute anders heißen. Hinter unserer Arbeit steckt jede Menge Recherche, ich habe Einblick in so viele Themen.“

Tolle Projekte gibt es viele. Elf Freiwilligenagenturen beraten in Hamburg zum passenden Engagement. Es gibt sogar Kurse: „Menschen, die sich noch nicht sicher sind, ob ein freiwilliges Engagement das Richtige ist, können hier ihre Fragen loswerden. Für viele ist es wichtig zu wissen, dass sie sich mit einem Einsatz nicht jahrelang binden müssen“, erklärt Annerose Wallys von altonavi, der Freiwilligenagentur in Altona. Oft kommt es vor, dass Menschen bestimmte Anforderungen haben, zum Beispiel nur am Wochenende Zeit haben. Gerade dann lohnt der Kontakt zu den Freiwilligenagenturen, sie vermitteln passgenau.



» Für viele ist es wichtig zu wissen, dass sie sich mit einem Einsatz nicht jahrelang binden müssen.

Annerose Wallys, altonavi

Ein eigenes Projekt haben die Freiwilligenagenturen auch im Programm: „Da nich' für. Deine Nachbarschaftshilfe“. Es eignet sich besonders für Leute, die gern etwas tun wollen, aber keine Zeit für regelmäßige Termine haben. Die Freiwilligen der Nachbarschaftshilfe sind im Notfall zur Stelle – wenn jemand krank zu Hause ist und ein Medikament aus der Apotheke benötigt oder wenn jemand zwei zusätzliche Hände für den Zusammenbau eines neuen Möbelstücks braucht. Und so gehts: Problem bei der Hotline der Freiwilligenagenturen melden und eine Helferin oder einen Helfer vermittelt bekommen.

## EGAL OB REGELMÄSSIGER ODER SPORADISCHER EINSATZ – ES GEHT AUCH UM DEN SPASS

Spontan und ohne lange Verpflichtung – so kann freiwilliges Engagement funktionieren. Es geht aber auch anders. In der Onlinebörse der Freiwilligenagenturen finden sich auch jede Menge Patenschaften, die auf regelmäßige Treffen angelegt sind. So etwas wollte Imke Behr machen. Die frühere Bibliothekarin ist aktiv beim Verein „Mentor – Die Leselernhelfer Hamburg“ und begeistert Kinder für die Welt der Buchstaben. Einmal pro Woche trifft sie sich mit der neunjährigen Sham in deren Grundschule. Das Mädchen ist mit fünf Jahren aus Syrien nach Hamburg geflüchtet, sie nutzt die Zeit auch, um an ihrem Deutsch zu feilen. Es wird gelesen, gerätselt, gespielt und die beiden erzählen sich von ihren Träumen. Imke Behr schwärmt: „Sham ist so wissbegierig und interessiert. Zusammen arbeiten wir an ihrem großen Traum – eines Tages Lehrerin zu werden. Es ist eine große Freude, diesen Weg mit ihr zu gehen.“ Sham ist das vierte Lesekind von Imke Behr.

Ihr erstes Kind hat sie noch drei Jahre nach der Mentor-Lesepatenschaft begleitet, sie trafen sich weiter, um zusammen Hausaufgaben zu machen: „Das war richtig toll.“ „Bei solchen Patenschaften ist es ganz wichtig, dass der persönliche Draht stimmt“, sagt Annerose Wallys. Deshalb gibt es anfangs Kennenlerntermine, das sei wichtig für beide Seiten. Übrigens: Mobil zu sein ist nicht zwingend Voraussetzung für die gute Sache: „Corona hat auch das freiwillige



Imke Behr hilft Kindern beim Leselernen. Die neunjährige Sham trifft sie einmal in der Woche zum Lesen, Schreiben und Spielen.



Engagement ins Digitale geschubst“, erklärt die Expertin. Interessierte können in der Angebotsbörse auf der Website der Freiwilligenagenturen auch gezielt nach Online-Engagements suchen. Das geht vom Schreiben von Blogs bis hin zur digitalen Nachhilfe. Ob von zu Hause oder vor Ort, regelmäßig oder sporadisch – den „Spaßfaktor“ haben alle Projekte gemeinsam, sagt Annerose Wallys: „Viele Leute trauen sich nicht, das anzusprechen, aber natürlich geht es beim Ehrenamt immer auch um den Spaß. Und genau so soll es sein.“

### Engagieren? Hier entlang:

Hanseatic Help  
[www.hanseatic-help.org](http://www.hanseatic-help.org)

Sütterlinstube Hamburg  
[www.suetterlinstube.de](http://www.suetterlinstube.de)

Mentor – Die Leselernhelfer Hamburg  
[www.mentor-hamburg.de](http://www.mentor-hamburg.de)

Hamburger Freiwilligenagenturen  
[www.freiwillig.hamburg](http://www.freiwillig.hamburg)





### Der Natur auf der Spur

Der Naturschutzbund hat in Hamburg rund 29.000 Mitglieder. Barbara Schirmer ist eine von ihnen. Sie ist unter anderem im Naturgarten in Alsterdorf aktiv. „Mir macht die Arbeit mit heimischen Wildpflanzen viel Freude. Außerdem ist der Garten auch ein sozialer Treffpunkt. Ich lerne ständig dazu und freue mich, die Idee des naturnahen Gärtnerns an Besucherinnen und Besucher zu vermitteln und so die heimische Tier- und Pflanzenwelt zu unterstützen“, erzählt sie.

[www.hamburg.nabu.de](http://www.hamburg.nabu.de)

# Was Ehrenamt bewegt

## Sechs Menschen erzählen von ihrem Engagement

TEXT Betül Pehlivan  
und Lisa Breidhardt



### Kultur zu zweit

Carsten Bäcker ist bereits seit zwölf Jahren als Kulturbegleiter beim Hamburger Kulturschlüssel aktiv. Er begleitet Menschen zu kulturellen Veranstaltungen, die diese aus verschiedenen Gründen nicht allein besuchen können. „Ich treffe immer auf neue Menschen, führe bereichernde Gespräche und blicke über den eigenen Tellerrand. Eine Win-win-Situation!“, findet er.

[www.hamburger-kulturschluesel.de](http://www.hamburger-kulturschluesel.de)



### Tüfteln bei Kaffee und Kuchen

Der gelernte Elektronikingenieur Norbert Bans hat beim RepairCafé im Stadtteilkulturzentrum HausDrei in Altona einen Ort für seine Leidenschaft gefunden. Alle zwei Monate hilft er, defekte Plattenspieler, Kaffeemaschinen und Lampen wieder flottzumachen. „Ich bin gerne mit Menschen zusammen und finde es gut, Dinge zu reparieren statt sie wegzuerwerfen. Das RepairCafé ist für mich ein großer Spaß“, erzählt er.

[www.haus-drei.de/projekt/repair-cafe](http://www.haus-drei.de/projekt/repair-cafe)



### Hilfe nach der Geburt

Rabea von Stein unterstützt beim Verein Wellcome Familien nach der Geburt eines Kindes. Sie sorgt dafür, dass Eltern mal wieder zur verdienten Ruhe kommen, sich dem Geschwisterkind widmen oder sich selbst eine kleine Auszeit gönnen können. „Toll finde ich, die Familien für eine Zeit lang eng zu unterstützen und die Kinder auf einem Stück ihres Weges kennenlernen und begleiten zu können“, beschreibt Rabea von Stein ihr Ehrenamt.

[www.welcome-online.de](http://www.welcome-online.de)



### Der Einsamkeit zum Trotz

Sarah Geugis besucht alte Menschen, und das ehrenamtlich! Die Besuchspartnerschaft hat der Verein „Freunde alter Menschen“ vermittelt. Dabei erlebt sie viel: zusammen ins Museum gehen, auf den Weihnachtsmarkt oder gemeinsam kochen. „Ich engagiere mich ehrenamtlich, weil es mir guttut, mich mit Älteren auszutauschen“, sagt Sarah Geugis.

[www.famev.de](http://www.famev.de)



### Weg mit dem Dreck!

Nach einem Praktikum bei oclean ist Linus Engweiler einfach geblieben – und das ehrenamtlich! „Mir gefällt, wie spielerisch oclean das Thema Umweltverschmutzung angeht“, sagt er. Als Designer unterstützt der Student das Team bei verschiedenen Projekten, das regelmäßig öffentliche Müllsammelaktionen organisiert.

[www.oclean.hamburg](http://www.oclean.hamburg)



LIEBLINGSQUARTIER  
**BARMBEK**

Hier hat die SAGA zwischen vielen Rotklinkerbauten ihr Zuhause. Die Illustratorin Elsa Klever hat unseren Heimathafen neu interpretiert. Erkennen Sie das Quartier wieder?





VERRÜCKT

# UNSER MIETER



LAUT

BUNT

Mit diesen drei Worten beschreibt Markus Eickmans seine Kostüme. Auf 80 Quadratmetern entstehen in seinem Atelier einzigartige Kleidungsstücke, mit denen er die Augen seiner Kundinnen und Kunden zum Strahlen bringt.

TEXT Betül Pehlivan  
FOTOS Cécile Ash

Im Schaufenster steht eine Schneiderpuppe in einem weißen Kleid im Stil des Barock. Ein Schriftzug leuchtet in hellem Neonlicht. Drinnen hängen an den Wänden etliche Schnittmuster, Garne in verschiedensten Farben und Scheren in unterschiedlichsten Ausführungen. Wir sind im Atelier von Markus Eickmans. Schon seit zehn Jahren ist es in einem der zwölf Grindelhochhäuser in Eimsbüttel zu finden. Seit 2022 führt es der Wahl-Hamburger.

Markus Eickmans ist gelernter Gewandmeister und Kostümdesigner. Das Atelier an der Hallerstraße hat er von den ehemaligen Besitzern Christina Wüstner und Thomas Stoess übernommen. „Die Selbstständigkeit habe ich mir natürlich reiflich überlegt, aber große Bedenken hatte ich eigentlich keine. Natürlich musste ich das Atelier übernehmen, sonst hätte ich mir später in den Hintern gebissen“, lacht er.

Zu seinen Kunden gehören Bewohnerinnen und Bewohner aus der Umgebung, Bräute und Drag Queens. Sie alle kommen für Anfertigungen, Reparaturen oder Änderungen. Manchmal bringen Kundinnen und Kunden hochpreisige Lieblingsstücke zu ihm. Es kommt auch mal vor, dass ein Blazer im Wert eines Kleinwagens auf seinem Zuschneidetisch liegt. Ein großer Vertrauensbeweis.

Die erste richtige Begegnung mit einer Nähmaschine hatte Markus Eickmans bei einem Praktikum nach seinem Abitur im Atelier von Maria Lucas in Köln. Schnell waren seine Neugier und die Liebe für das Handwerk und Kostüme entfacht. Sein ursprünglicher Plan, Modedesign zu studieren, war damit vom Tisch. „Mit den eigenen Händen etwas zu schaffen ist doch viel geiler, als in der Uni zu sitzen“, sagt der 34-Jährige.

Sein Weg führte ihn weiter nach Wuppertal: zum ehemaligen privaten Theater „Gala Dinner“, um dort eine Ausbildung zum Maßschneider zu machen. Danach folgten drei Jahre am Staatstheater Stuttgart. Für sein nächstes Ziel ist Markus Eickmans nach Hamburg gezogen: die Ausbildung zum Gewandmeister. An der Anna-Siemsen-Schule lernte er historische Kleider, Kragen und Korsetts zu fertigen.

Und Korsetts gehören mit zu seinen Lieblingskleidungsstücken: „Sie sind faszinierend, weil ich den Körper formen kann. Plötzlich ist da eine Taille, wo vorher keine war. Und ich schnüre immer gnadenlos!“ Aber am liebsten



➤  
Niemals Mittelmaß: Markus Eickmans in seinem Atelier in Eimsbüttel.



entwirft und schneidert Markus Eickmans mit seinem Team ausgefallene Kostüme. Da trifft der Spruch „Kleider machen Leute“ tatsächlich zu. Seine Kreationen verwandeln Menschen in Drag Queens – wie auch Kiezlegende Olivia Jones. „Olli bringt manchmal Kleider vorbei, die aufgemotzt werden sollen, oder Stoffe und andere Materialien für neue Kostüme“, erzählt er. Viele waren bereits in TV-Produktionen wie „Viva la Diva“ und „Queen of Drags“ zu sehen. „Das Gewinnerkostüm von Yoncé Banks habe ich 2020 noch bei mir zu Hause an der Nähmaschine geschneidert und die Stoffe auf dem Boden zurechtgeschnitten“, erzählt er. Im Atelier hat er endlich genug Platz für seine Ideen.

Für wen Markus Eickmans am liebsten etwas schneiden würde? „Ganz klar: Barbara Schöneberger!“





Machen Bienen nicht glücklich: Geranien sehen schön aus, geben aber kaum Nektar.

# Urbane Oase für Bienen

TEXT Betül Pehlivan FOTO Andreas Bock

Im Frühling reihen sich viele Blumen in leuchtenden Farben auf den Balkonen aneinander. Was viele jedoch nicht wissen: Für Bienen sind diese beliebten Blüten in knalligem Rot, Gelb und Violett oft eine Mogelpackung. Viele dieser Pflanzen bieten den Insekten weder Pollen noch Nektar, von denen sie sich ernähren können.

Besonders in den Städten werden natürlicher Lebensraum und Nahrungsangebote für Bienen und andere Insekten immer knapper. Dabei sind sie so wichtig für unser Ökosystem: Sie bestäuben den Großteil aller Bäume, Nutz- und Wildpflanzen und ermöglichen so die Ernte von Gemüse und Obst. Umso wichtiger ist es, naturfreundlich zu gärtnern – auch auf dem Balkon.

Für ein Bienenparadies brauchen Sie keinen großen Garten. Auch der kleinste Balkon kann mit der richtigen Bepflanzung zu einer urbanen Oase für die summenden Mitbewohner werden.

Wir zeigen, worauf es bei einer insektenfreundlichen Balkongestaltung ankommt:

## HEIMISCHER MIX

Viele Bienenarten sind auf bestimmte Pflanzen spezialisiert und fliegen nur diese bei ihrer Pollen- und Nektarsuche an. Es ist also wichtig, dass sie den kleinen Besuchern ein Büfett verschiedenster heimischer Blumen anbieten. Hier eignen sich zum Beispiel regionale Wildblütmischungen und Kräuter wie Lavendel und Thymian. Je vielfältiger das Pflanzenangebot, desto besser für die Bienen!

## GEDECKTER TISCH

Auch ein reichlich gefülltes Pflanzenbüfett über das ganze Jahr macht Bienen glücklich. Wie das geht? Einfach Blumen und Kräuter pflanzen, die vom Frühjahr bis in den späten Herbst abwechselnd blühen, denn gerade außerhalb des Sommers haben Bienen Schwierigkeiten, Nahrung zu finden. Katzenmelisse hat beispielsweise eine lange Blühzeit.

## BUNTE MOGELPACKUNG

Das Auge isst mit – das gilt aber nicht für Insekten. Viele beliebte – aber hochgezüchtete – Pflanzen wie Petunien und Geranien in knalligen Farben sind für Bienen nutzlos, da sie nur wenig bis keine Pollen und Nektar haben. Besonders bienenfreundlich sind daher heimische Wildblumen mit ungefüllten, offenen Blüten. Die Bienen kommen so besser an Pollen und Nektar ran.

## RUNDUMVERSORGUNG

Während Honigbienen bei Imkerinnen und Imkern oft ein schönes Zuhause finden, haben es Wildbienen in der Stadt deutlich schwerer. Nisthilfen wie Insektenhotels an sonnigen, regengeschützten Plätzen auf dem Balkon sind dafür perfekt. Auch ein flaches Schälchen Wasser tut den kleinen Freunden gut. •

## SAATGUTBIBLIOTHEK?

Ja, so was gibt es echt! An vielen Standorten der Bücherhallen Hamburg können Hobbygärtnerinnen und -gärtner Saatgut tauschen. Infos gibt es hier:

[www.buecherhallen.de/saatgutbibliothek.html](http://www.buecherhallen.de/saatgutbibliothek.html)

# Kunst im Quartier

TEXT Lisa Breidhardt FOTOS Philipp Reiss

Dulsberg hat eine neue Quartierskünstlerin. Elena Greta Falcini hat im Februar das Atelier an der Straßburger Straße bezogen und freut sich auf ein kunstvolles Jahr mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des Quartiers.

Sie studierte Bildhauerei an der Hochschule für bildende Künste Hamburg und an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Seit 2015 sind ihre Arbeiten in zahlreichen nationalen und internationalen Institutionen zu sehen – unter anderem auch in der Hamburger Kunsthalle. „Im Mittelpunkt meines schöpferischen Prozesses steht ein Gefühl, das ich zu Beginn meiner Arbeit empfinde oder an welches ich mich erinnere. Ich versuche es so umzusetzen, dass es die Betrachterin oder der Betrachter nachfühlen kann. Mein Ziel ist es, eine Stimmung zu verdichten und sie atmosphärisch zu einem Zustand der Stille aufzuladen und plastische Arbeiten zu schaffen, die als sinnlich kühle Abstraktionen erscheinen“, erzählt Falcini.

Seit ihrem Abschluss hat die Künstlerin in ehemaligen Industriegebäuden gearbeitet – fernab der Öffentlichkeit. Ein guter Grund für sie, sich als Quartierskünstlerin zu bewerben. „Ich möchte nicht erst auf Vernissagen oder im Museum mit Menschen ins Gespräch kommen, sondern meinen Werkkosmos spielerisch schon während des Produktionsprozesses öffnen“, sagt sie.

Anstatt nur fertige Kunstwerke auszustellen, interessiert es sie, wie rohes Material Gespräche mit den Bewohnerinnen und Bewohnern auslösen kann. Durch Improvisieren und Experimentieren möchte Elena Greta Falcini direkt mit der Reaktion der Besucherinnen und Besucher und dem Material arbeiten. Während ihrer Zeit in Dulsberg plant die Quartierskünstlerin diverse Ausstellungen, Workshops, Filmabende, Konzerte, Lesungen sowie Arbeitskreise im Atelier. „Ich freue mich, viele neue Menschen kennenzulernen und über einen offenen Austausch auf Augenhöhe“, sagt sie. •



Austausch gehört zu ihrer Kunst: Besuchen Sie Elena Greta Falcini doch mal in der Straßburger Straße 30.

## STIPENDIUM DER SAGA GWG STIFTUNG NACHBARSCHAFT

Seit mehr als 15 Jahren vergibt die SAGA GWG Stiftung Nachbarschaft jährlich ein Stipendium an Künstlerinnen und Künstler aus Hamburg. Dieses enthält neben einem monatlichen Zuschuss zum Lebensunterhalt unter anderem auch die Nutzung eines Ateliers und bei Bedarf auch eine Wohnung in unmittelbarer Nähe. Es dient der Förderung von Kunst und Kultur und der kulturellen Belebung des Stadtteils.



# DRAUSSEN



## 1 KLETTERN AM KILIMANSCHANZO

Wie ein Berg ragt der alte Hochbunker in der Lippmannstraße über die Sternschanze. Er kann sogar erklettert werden! 24 Meter hoch reichen die zwei Kletterwände an seinen Seiten. Jeden Sonntag zwischen April und Oktober, von 15 bis 17.30 Uhr, bietet der Kilimanschanzo Verein hier ein kostenloses Probeklettern unter Aufsicht an.

[www.kilimanschanzo.de](http://www.kilimanschanzo.de)



## 3 DISCGOLF AUF KALTEHOFE

Einst lief hier Hamburgs ältestes Wasserwerk, heute ist die Elbinsel Kaltehofe Museum, Denkmal und Naturpark samt Discgolf-Anlage. Das Spiel funktioniert wie Minigolf, nur mit Frisbees und Körben. Scheiben zum Ausleihen gibt es gratis im Infozentrum Altes Labor – die Öffnungszeiten stehen auf der Website.

[www.wasserkunst-hamburg.de](http://www.wasserkunst-hamburg.de)

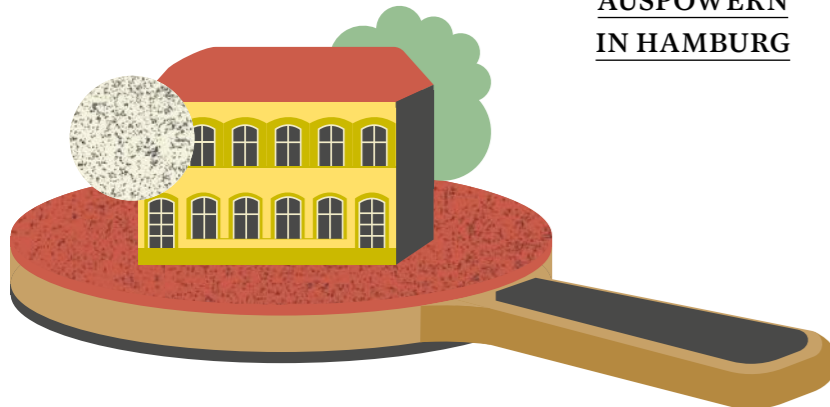
## 2 TISCHTENNIS IM HAUS DREI

„Ping, Pong“ schallt es im Sommer über den Hof von HausDrei an der Hospitalstraße. Donnerstags ist Tischtennistag für alle, jeden zweiten Freitag schwingen hier über Sechzigjährige die Schläger. Termine und Zeiten im Web:

[www.haus-drei.de](http://www.haus-drei.de)

# 3x GRATIS

AUSPOWERN  
IN HAMBURG



HOCH  
HINAUS



**Hamburg aus der Vogelperspektive:** Der Stintfang (1) ragt 26 Meter über den Landungsbrücken auf. Der Hang ist ein Überbleibsel der alten Wallanlagen und heute Hamburgs einziger Weinberg. Der Horizontweg schlängelt sich auf dem Energieberg in Georgswerder (2) und bietet einen Ausblick über den Hafen und die Innenstadt. Vom Turm des Planetariums (3) schauen die Gäste weit über die Stadt. Der Energiebunker (4) in Wilhelmsburg dient heute als Kraftwerk. Von der Aussichtsplattform des Café Vju hoch oben auf dem ehemaligen Flakturm genießen Besucherinnen und Besucher eine grandiose Sicht über Hamburgs Süden.



## Im Farbrausch

Tief sitzende Hosen, fette Beats und grell bemalte Häuserwände: In den 1980er Jahren eroberte die Kultur der Graffiti und des Hip-Hop unsere Stadt. Noch bis zum 31. Juli erzählt die Ausstellung „Eine Stadt wird bunt“ im Museum für Hamburgische Geschichte, wie Hamburg zum Zentrum der aufstrebenden Szene wurde.

[www.einestadtwirdbunt.de](http://www.einestadtwirdbunt.de)



# PINK PASTA

Nudeln gehen doch immer – oder? Für mehr Abwechslung auf dem Teller sorgt unsere Rote Bete Pasta mit Feta und Petersilie. Sie schmeckt nicht nur köstlich, sondern sieht auch noch toll aus.

TEXT UND FOTOS Sarah Renziehausen

## Zutaten für vier Portionen

- 1,5 Pckg Feta (davon 1/2 Packung zum Bestreuen)
- 100 g rote Zwiebeln (entspricht etwa einer großen roten Zwiebel)
- 250 g Rote Bete (eine große Knolle, zwei mittlere)
- 2 Knoblauchzehen, Meersalz, frisch gemahlener Pfeffer
- 50 ml natives Olivenöl
- 2 EL heller Balsamicoessig
- 1 kleines Bund Petersilie
- 500 g Pasta nach Wahl

KOCHEN



1. Backofen auf 180 °C Umluft vorheizen. Zwiebeln schälen und dann achteln, dabei Strunk entfernen. Knoblauchzehen häuten und halbieren. Rote Bete schälen und in Stücke schneiden.



2. 1 Packung Feta in die Mitte einer Auflaufform geben. Zwiebeln, Knoblauch und Rote Bete drumherum in der Form verteilen. Mit Olivenöl beträufeln und mit Salz und Pfeffer würzen. Auf mittlerer Schiene des vorgeheizten Backofens 20 Minuten backen. Kurz vor Ende der Backzeit die Pasta nach Packungsanweisung in ausreichend Salzwasser kochen.



3. Auflaufform aus dem Ofen nehmen und den gesamten Inhalt in ein hohes Gefäß geben. Etwa 2 Kellen des Nudelwassers hinzugeben und alles zusammen mit dem Pürierstab zu einer cremigen Soße pürieren. Soße mit Essig, Salz und Pfeffer abschmecken. Eventuell etwas mehr Nudelwasser hinzufügen, falls die Soße zu fest ist.



4. Pasta abgießen und behutsam mit der Soße vermischen. Pinkfarbene Pasta auf Tellern anrichten und mit Fetabröseln und Petersilie bestreut servieren. Guten Appetit!



# Kultur von allen für alle

In Hamburg gibt es 28 Stadtteilkulturzentren und eine Reihe von ähnlich arbeitenden Organisationen wie Geschichtswerkstätten oder Bürgerhäuser. Aber was genau passiert dort und wer kann die Angebote nutzen?

TEXT Lisa Breidhardt

Kleine Füßchen rennen über den Boden, aus den Boxen klingen Bewegungslieder und helle Kinderstimmen hallen durch den Raum. Jeden Mittwoch findet im Goldbekhaus in Winterhude Kinderturnen für die Kleinsten und ihre Eltern statt. Das Goldbekhaus ist eines von zahlreichen Stadtteilkulturzentren in Hamburg. In allen sieben Bezirken sind sie vertreten.

In unserer Stadt nimmt die Stadtteilkultur einen ganz besonderen Stellenwert ein. Denn sie findet mit den Menschen statt – unmittelbar dort, wo sie leben. Sie fördert die Identifikation mit dem eigenen Umfeld, schafft Gemeinschaft und Miteinander.

„Stadtteilkultureinrichtungen ermöglichen den Menschen im Stadtteil Begegnungen und die aktive Teilhabe am kulturellen Reichtum der Stadt. Sie geben die Gelegenheit, sich künstlerisch zu betätigen und kulturelle Angebote selbst zu organisieren. Dabei unterstützen sie ein vielfältiges bürgerschaftliches Engagement und ermutigen Menschen dazu, ihr Lebensumfeld mitzugestalten“, sagt Corinne Eichner, Geschäftsführerin des Vereins STADTKULTUR HAMBURG, dem Dachverband für lokale Kultur und kulturelle Bildung.

Die Stadtteilkulturzentren in Hamburg haben ordentlich was zu bieten: Von kulturellen

Bildungsangeboten bis hin zu Sprachkursen, Konzerten, Lesungen sowie Sportangeboten, Aufführungen und Veranstaltungen jeder Art decken sie ein buntes Repertoire ab. Jung und Alt finden so genau das Passende für ihre individuellen Interessen. Viele der Angebote sind sogar kostenlos oder kostengünstig zu besuchen.

Das ella Kulturhaus in Langenhorn versammelt jedes Jahr mit dem „Buffet der Kulturen“ einen ganzen Stadtteil an einem Tisch. Bewohnerinnen und Bewohner bringen Speisen und Getränke mit, die dann, umrahmt von kulturellen Darbietungen, verzehrt werden. In Bergedorf macht der Chor des Stadtteilkulturzentrums LOLA Weltmusik. Gesungen wird a cappella – vom französischen Madrigal bis zum englischen Popsong, vom argentinischen Tango bis zum deutschen Minnelied. Regelmäßig proben die 50 Sängerinnen und Sänger. Ein Programm für ältere Menschen mit demenzsensiblen Formaten bietet das Bürgerhaus in Wilhelmsburg. Musik spielt dabei ebenfalls eine entscheidende Rolle. Es gibt etwa den Tanztee „Tanzen möchte ich!“ oder das Musik-Theaterprojekt „Konfetti-Plus“ mit Schulkindern und Menschen mit demenzieller Erkrankung. Klingt gut? Dann schauen Sie doch bei dem Stadtteilkulturzentrum in Ihrer Nähe vorbei.

Eine Auflistung aller Zentren finden Sie unter [www.hamburg.de/kulturzentren](http://www.hamburg.de/kulturzentren).  
Bildungsangeboten



↶ Rap- und Tanzkurse für Kids bietet die „HipHop Academy“ der Stiftung Kultur Palast.



↗ Zweimal im Jahr lädt das Bürgerhaus Wilhelmsburg zum Tanztee.

↘ Das „Buffet der Kulturen“ bringt Langenhorn in Schwung.



» Kultur ist Tradition, Heimat und Zukunft zugleich. Ein stetiger, lebendiger Prozess der Erneuerung. Die Kultur unserer Stadt, unseres Landes spiegelt unsere Identität und die gesellschaftlichen Werte unseres Zusammenlebens wider. Durch die kulturelle Teilhabe und die aktive Mitgestaltung durch alle Bewohnerinnen und Bewohner soll unsere kulturelle Identität integrative Kraft entfalten und neue Impulse für die Metropolregion Hamburg setzen.

Dörte Inselmann, Intendantin und Vorstand der Stiftung Kultur Palast



# Orte für Kultur(en)

**Hip-Hop-Kurs, Kinderturnen, Theater, Konzerte oder Ausstellungen: In diesen Hamburger Stadtteilkulturzentren ist immer was los!**

TEXT Lisa Breidhardt

## 1. Kultur Palast Billstedt

Die Stiftung Kultur Palast betreibt kulturelle Zentren in Billstedt und Harburg und engagiert sich für nachhaltige und qualitative Kulturförderung. Im Mittelpunkt der zahlreichen Projekte von „Klangstrolche – Musik für jedes Kind“ über „Billstedt Classics“ bis hin zur „Hip-Hop Academy Hamburg“ stehen die Nachwuchsförderung und die Erhöhung der Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen. Die Förderung erfolgt insbesondere durch Musik, da sie die kulturelle Teilhabe erleichtert. Angesprochen sind Menschen aller Altersgruppen einer internationalen Stadtgesellschaft.

[www.kph-hamburg.de](http://www.kph-hamburg.de)

## 2. ella Kulturhaus

Im ella Kulturhaus in Langenhorn finden jährlich mehr als 100 Veranstaltungen statt. Mit dem Format "Das Rollende Sofa" kommen Lesungen, Comedy, Varieté und Livemusik an ungewöhnliche Orte. Neben Veranstaltungen mit bekannten Künstlerinnen und Künstlern ist zusätzlich genügend Raum für Nachwuchs und Gruppen, die sich ausprobieren möchten. Beteiligungsprojekte wie „Der Bücherkoffer“ oder „Buffet der Kulturen“ sind nicht mehr wegzudenken.

[www.mookwat.de/ella-kulturhaus](http://www.mookwat.de/ella-kulturhaus)

## 3. Honigfabrik e. V.

Inmitten von Wilhelmsburg steht das soziokulturelle Zentrum des Stadtteils: die Honigfabrik. Das 1906 erbaute Gebäude wurde ursprünglich als Margarinefabrik genutzt und erhielt ihren heutigen Namen von einer benachbarten Honigfirma. Die Industrie ging – und die Kultur kam! Das Angebot ist breit gefächert: DJ-Abende, Livekonzerte, Theateraufführungen, Ausstellungen, Flohmärkte, Kulturfestivals und ein umfangreiches Kinderprogramm. In der Honigfabrik sind auch eine Kfz-Selbsthilfe, ein Café, mietbare Tagungsräume sowie eine Geschichtswerkstatt zu finden.

[www.honigfabrik.de](http://www.honigfabrik.de)

## 4. Kulturhof Dulsberg

Der Kulturhof in Dulsberg hat sein Zuhause in einem denkmalgeschützten Fritz-Schumacher-Bau. Der Schwerpunkt des Angebots liegt mit Highlights wie dem Hamburger Gitarrenfestival, dem Jazz-Frühshoppen und der Kulturhof Jamsession im Bereich Musik. Außerdem ist der Kulturhof ein Austragungsort des Hamburger Comedy Pokals und engagiert sich als regelmäßiger Anbieter von Kindertheater-Aufführungen in der Initiative Wüstenschiff. Auch Literatur und interkulturelle Feste stehen häufig auf dem Programm – im Stadtteil gibt es schließlich eine Reihe von aktiven Autorinnen und Autoren.

[www.dulsberg.de/kulturhof](http://www.dulsberg.de/kulturhof)

## 5. Brakula

Der Bramfelder Kulturladen (Brakula) ist eine echte Institution unter den Stadtteilkulturzentren. Seit mehr als 40 Jahren steht es für eine nicht kommerzielle, stadtteilbezogene Kultur- und Bildungsarbeit. Jeden Monat bietet der Brakula ein vielseitiges und kreatives Veranstaltungs- und Kursprogramm und ist besonders für Kinder und Familien ein guter Anlaufpunkt. Flohmärkte, Lesungen, Filmvorführungen und zahlreiche musikalische Veranstaltungen erwarten die Besucherinnen und Besucher.

[www.brakula.de](http://www.brakula.de)





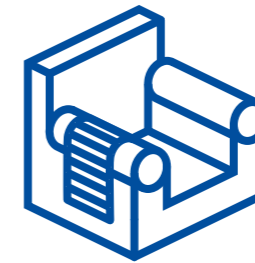


**TIPP**  
Sie wollen genauer  
hinschauen? Eine  
Schritt-für-Schritt-  
Anleitung finden  
Sie auf unserem  
Instagram-Kanal  
@mehrhamburg!

## DER BLITZ- TISCH

Ablage neben dem Sofa benötigt?  
Dieser Beistelltisch ist in einer halben  
Stunde selbst gebaut. Dafür funk-  
tionieren wir einfach Tablett um,  
sprühen ein wenig Farbe drauf und  
kleben alles zusammen: minimaler  
Einsatz, maximale Wirkung.

TEXT Emily Bartels  
FOTO Charlotte Schreiber



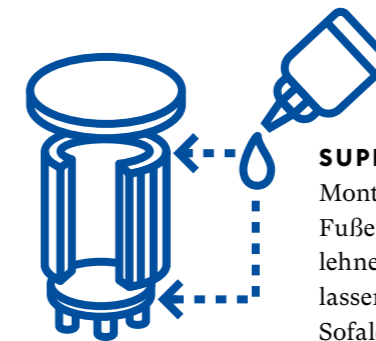
### DER BAUKASTEN

Im Mittelpunkt der Konstruktion steht ein flexibles Sofalehntablett. Die gibt es zum Beispiel im Möbelhaus. Als Tischplatte eignet sich ein Tablett, eine Servierplatte oder eine zurechtgeschnittene Holzplatte. Als Fuß haben wir einen Blumentopfuntersetzer gewählt. Aber auch ein zweites Tablett oder umgedrehter Blumentopf funktioniert.



### JETZT WIRD'S BUNT

Wer mag, kann alle drei Bauteile oder nur einzelne farbig lackieren oder ansprühen. Wir haben bei dem Blumentopfuntersetzer die Beine abgeklebt und den oberen Teil in einem kräftigen Blau angesprüht. Farbe trocknen lassen, und dann geht es an das Zusammensetzen.



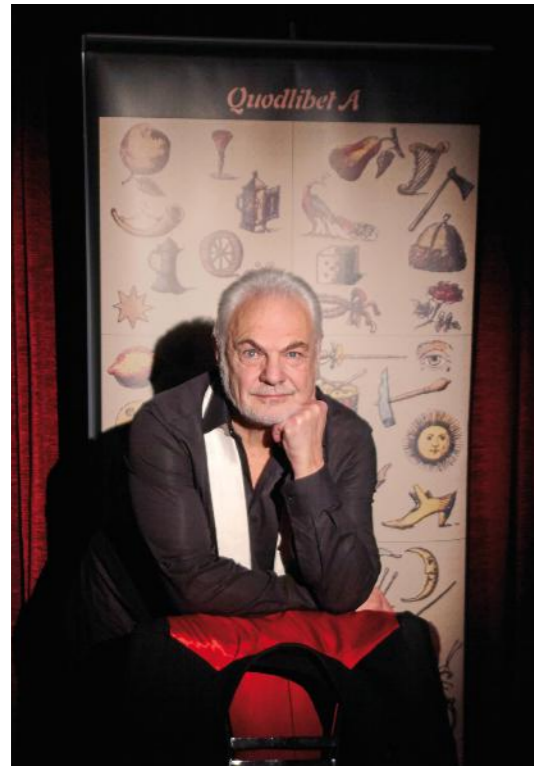
### SUPERKLEBER

Montagekleber auf den sauberen, trockenen Rand des Fußes (bei uns der Untersetzer) geben. Dann das Sofalehntablett um den Fuß wickeln, andrücken, trocknen lassen. Zuletzt die Tischplatte auf den oberen Rand des Sofalehntabletts kleben, fest werden lassen. Fertig!

### Material

1 Servierplatte aus Holz oder ein Tablett, 1 flexibles Sofalehntablett,  
1 Blumentopfuntersetzer mit Füßen, Montagekleber, Sprühlack nach Wahl, Malerkrepp





Verzaubert Hamburg:  
der Museumsdirektor  
und Magier Wittus Witt

# Eine magische Stadt

Wittus Witt ist einer der bekanntesten Zauberer Deutschlands und zugleich Historiker seiner Zunft. Nun hat er in Hamburg ein Museum eröffnet. Wir haben mit ihm über Zauberei, echte Magie und die Zauberstadt Hamburg gesprochen.

TEXT Lisa Breidhardt FOTO Wittus Witt

**Herr Witt, Sie sind nicht nur Zauberünstler, sondern auch Autor, Verleger und nun auch Museumsdirektor. Wie bringen Sie dies alles unter den „Zauber“-Hut?**

**WITTUS WITT:** Zauberkunst ist seit meiner frühesten Kindheit meine Leidenschaft. Alles, was mit ihr zu tun hat, nehme ich auf und verarbeite es. Dabei ist mir besonders wichtig, die Kunst des Zauberns vor allem dem Publikum zu vermitteln. Das kann ich nicht nur mit meinen Auftritten, sondern dazu gehören auch Buchveröffentlichungen und nun auch das Museum.

**Was macht einen guten Zauberer aus?**

Dass er gut mit Menschen umgehen kann. Zauberkunst ist ja eine Form der Kommunikation – man braucht also Qualitäten, die diese unterstützt: auf Menschen eingehen und sie verstehen, Mensch sein zulassen. Außerdem hat Zauberei viel mit Vertrauen zu tun. Der Zuschauende weiß, dass ich Tricks benutze, und glaubt trotzdem, dass da Wunder passieren.

**Warum ist Hamburg für Sie eine Zauberstadt?**

Hamburg gehört zu den bedeutendsten Städten der Zauberei in Deutschland. Bereits seit dem frühen 19. Jahrhundert sind Zauberkünstler in der Hansestadt nachweisbar. Anfangs als Taschenspieler und Gaukler auf dem Dom, später in den vielen Varietés der Stadt. Als ich 2005 hierhergezogen bin, habe ich festgestellt, dass hier in Hamburg viel passiert ist, was es in der Zauberkunst vorher noch nicht gab: der weltweit erste Zauberverein, die erste deutsche Fachzeitschrift über Zauberei, das erste Zaubergeschäft. Heute ist die Szene kaum irgendwo in Deutschland lebendiger. Es gibt unzählige Zaubervereine, Shows und vieles mehr.

**Sie haben im Dezember 2022 ein Zaubermuseum am Hansaplatz eröffnet. Was gibt es dort zu sehen?**

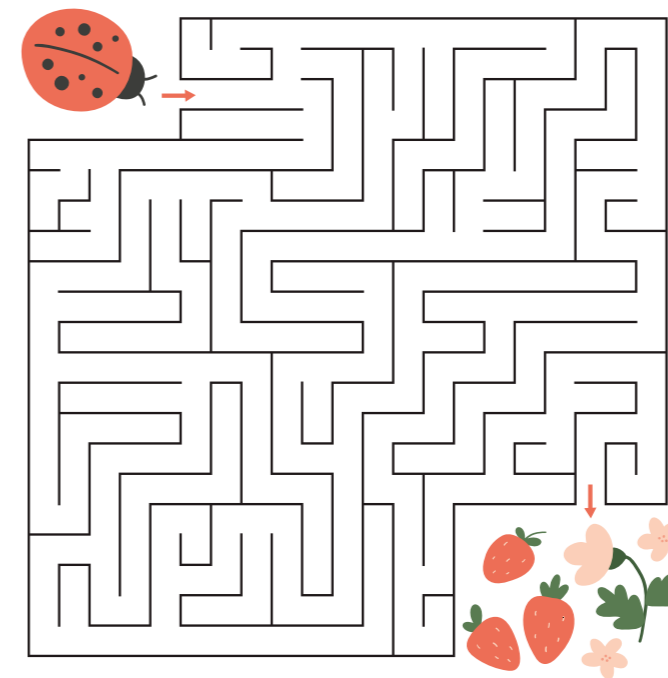
Kernstück bilden historische und seltene Zauberkästen. Sie sind zwar dem Kindermarkt zuzuordnen, sind aber sehr wichtig für die Entwicklung der Zauberkunst. Durch sie kam die Kunst unter die Menschen. Dann gibt es historische Zauberbücher, Requisiten, Spielzeug und Plakate zu sehen. Außerdem zeigen wir einen Film, in dem die Zaubergeschichte dargestellt wird, es gibt eine Museums-Rallye, und die Besucherinnen und Besucher können Kunststücke selbst ausprobieren.

**Was ist für Sie echte Magie?**

Die Liebe!



## RÄTSEL



### Krabbel-Kuddelmuddel

Der Marienkäfer möchte zu der Wiese mit den Erdbeeren. Aber das Gras ist so hoch, dass es ihm die Sicht versperrt. Kannst du den Käfer durch das Labyrinth führen?



### WER GUCKT DENN DA?

Auge, Nase, Mund – da schaut doch jemand aus dem Baum heraus! Manchmal entdecken wir Gesichter an Gegenständen oder in der Natur. Schau dich doch mal genau um: Kannst du ein verstecktes Gesicht in deiner Nachbarschaft entdecken?

#### IMPRESSUM

WIR GEMEINSAM, MAGAZIN FÜR MIETERINNEN UND MIETER DER SAGA SIEDLUNGS-AKTIEGESELLSCHAFT HAMBURG

**Auflage:** 138.000 Exemplare

**Anschrift der Redaktion:**

WIR gemeinsam, Magazin für Mieterinnen und Mieter der SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg, Postfach 57 02 31, 22771 Hamburg, Tel.: 040 42666 9117

E-Mail: [wirgemeinsam@saga.hamburg](mailto:wirgemeinsam@saga.hamburg)

**Herausgeber:** SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg

**Redaktion:** Dr. Michael Ahrens (Leitung und V.i.S.d.P.), Lisa Breidhardt, Gunnar Gläser, Betül Pehlivan

**Texte:** Dr. Michael Ahrens, Emily Bartels, Lisa Breidhardt, Gunnar Gläser, Andrea Guthaus, Betül Pehlivan, Sarah Renziehausen

**Gestaltung:** TERRITORY

**Titelfoto:** Cécile Ash

**Fotos:** Cécile Ash (S. 1, S. 13, S. 15, S. 20-21), Philipp Reiss (S. 3, S. 8, S. 23, S. 36),

Charlotte Schreiber (S. 3, S. 32), Melina Mörsdorf (S. 3, S. 10-12, S. 17), Andreas Bock (S. 4, S. 22), privat (S. 4-5 (2)), Catherine Falls/Getty Images (S. 4), Fotolia (S. 6),

Hanna Kastens (S. 8), Welcome Dinner (S. 8), moka-studio Hamburg (S. 9), Zuhör-

Kiosk (S. 9), altonavi (S. 14), Barbara Schirmer (S. 16), Carsten Bäcker (S. 16),

Rabea von Stein (S. 17), Linus Engweiler (S. 17), Fedor Wildhardt/EINE STADT WIRD

BUNT (S. 25), Christian Spahr/bier (S. 25), Piet Niemann (S. 25), Konstantin Beck (S. 25),

Robert Pietsch (S. 25), Sarah Renziehausen (S. 26-27), ella Kulturhaus (S. 29, S. 31),

Bürgerhaus Wilhelmsburg/Andreas Bock (S. 29), Stiftung Kultur Palast/Anja Beutler (S. 28-29),

Hanne Moschkowitz (S. 29), Honigfabrik (S. 31), Stiftung Kultur Palast (S. 31),

Kulturhof Dulsberg (S. 31), Brakula (S. 31), Wittus Witt (S. 34),

Getty Images/iStockphoto (S. 35)

**Illustrationen:** André Gottschalk (S. 2), Elsa Klever (S. 3, S. 18-19),

Guten Tag Hamburg (S. 4-5 (2)), S. 7, S. 9, S. 24 (3),

S. 33 (3)), Adobe Stock (S. 35)

**Druck:** Evers & Evers GmbH & Co. KG, Ernst-Günter-Albers-Straße 13,

25704 Meldorf

**Erscheinungsweise:** Jährlich drei Ausgaben in den Monaten März, Juli und

Oktober. Für unverlangt eingesandte Bilder und Manuskripte keine Haftung.

Nachdruck nur nach Rücksprache mit der Redaktion. Hinweise zum Datenschutz

unter [www.saga.hamburg/datenschutz](http://www.saga.hamburg/datenschutz)

WIR gemeinsam ist auf chlorfreiem Papier gedruckt.

**Ihre Meinung interessiert uns:**

Teilen Sie uns Ihr Lob oder Ihre Kritik zur WIR gemeinsam mit. Haben Sie Tipps oder

Themenvorschläge? Schreiben Sie uns!



# DER ANDERE BLICK

Der belgische Street-Art-Künstler DZIA bringt mit Spraydosen Tiere in den urbanen Raum. In Norwegen, Spanien und China sind seine Werke zu entdecken. Jetzt hat er sich auch in Mümmelmannsberg an einer SAGA-Fassade kreativ ausgetobt.

FOTO  
Philipp Reiss

